

Predigt über Hesekeil 47,1-12 - Eintauchen in Gottes Lebensstrom (I)

Liebe Gemeinde,

heute Morgen möchte ich gern ein Wort mit Ihnen teilen, das mich schon seit längerer Zeit begleitet. Es ist ein eher ungewöhnlicher und – zumindest auf den ersten Blick – rätselhafter Bibelabschnitt. Bei der Suche nach einem geeigneten Text für eine Predigt würde man vielleicht nicht zuerst auf diesen Abschnitt kommen. Auch in der offiziellen Reihe der Predigttexte unserer evangelischen Kirche kommt er nur am Rande vor: als Ersatz, falls die Pfarrerin oder der Pfarrer mit den regulären Predigttexten nichts anfangen kann. Aber ich hörte vor längerer Zeit eine Predigt darüber, die mich innerlich tief angesprochen hat. Es war, als ob Gott mich auffordern wollte, mich einmal intensiver damit auseinanderzusetzen, tiefer einzutauchen in den Strom, wie es in diesem prophetischen Bildwort heißt. So möchte ich Euch gerne mitnehmen auf diese Entdeckungsreise.

Dieses prophetische Wort ist Teil einer großen Vision des Propheten Hesekeil im Alten Testament. Sie wurde dem Propheten in der Zeit der babylonischen Gefangenschaft geschenkt. In dieser Vision schaut Hesekeil den neuen Tempel, der nach der Rückkehr des Volkes Israel aus dem Exil wieder aufgebaut werden wird. Ein Engel zeigt und erklärt dem Propheten alles. Bei der Schilderung der Vision in der Bibel heißt dieser Engel einfach nur „der Mann“. Ich lese aus dem Propheten Hesekeil im 47. Kapitel die ersten zwölf Verse (nach der Übersetzung „Neues Leben“) – dazu sehen Sie an der Wand ein Bild, das versucht, den Text bildhaft darzustellen:

1 Dann brachte der Mann mich zurück zum Eingang des Tempels. Dort sah ich, wie unter der Schwelle des Tempels Wasser hervorströmte und nach Osten floss, denn die Vorderseite des Tempels zeigte nach Osten. Das Wasser lief unten an der südlichen Seitenwand, südlich vom Altar, hinab. 2 Der Mann brachte mich durch das nördliche Tor und führte mich außen herum zum äußeren östlichen Tor. Dort sah ich, dass das Wasser aus der südlichen Seitenwand herausfloss. 3 Der Mann hatte eine Messrute in der Hand und ging nach Osten. Und er maß 1.000 Ellen ab und ließ mich durch das Wasser gehen. Das Wasser reichte mir bis zum Knöchel. 4 Er maß weitere 1.000 Ellen ab und ließ mich wieder durch das Wasser gehen. Diesmal ging es mir bis ans Knie. Er maß noch einmal 1.000 Ellen ab und ließ mich wieder hindurchgehen. Es reichte mir nun bis zur Hüfte. 5 Dann maß er noch einmal 1.000 Ellen ab, und da war es ein Strom, so tief, dass ich nicht mehr hindurchgehen konnte. Der Fluss konnte nur noch schwimmend durchquert werden, man konnte nicht mehr hindurchgehen. 6 Er fragte mich: »Hast du das gesehen, Menschenkind?« Dann führte er mich am Flussufer entlang wieder zurück. 7 Als ich zurückging, sah ich auf einmal, dass auf beiden Seiten des Flussufers Bäume wuchsen. 8 Da sagte er zu mir: »Dieses Wasser fließt Richtung Osten in die Araba und mündet dort ins Tote Meer. Wenn es hineinfließt, heilt es das Wasser des Toten Meeres. 9 Alles, was sich regt und bewegt, wohin das Wasser kommt, wird leben. Es wird sehr viele Fische geben, denn dieses Wasser kommt dorthin und macht das Salzwasser gesund. Wohin dieses Wasser fließen wird, dort wird alles leben. 10 Von En-Gedi bis nach En-Eglajim werden Fischer am Ufer des Toten Meeres stehen und fischen. Man wird dort die Netze aufspannen. Alle Arten von Fischen werden es erfüllen, so zahlreich wie im Mittelmeer. 11 Doch die Teiche und Lachen daneben werden nicht gereinigt werden; sie sollen der Salzgewinnung dienen. 12 Auf beiden Seiten des Stroms werden alle Arten von Obstbäumen wachsen. Die Blätter dieser Bäume werden niemals welken; an ihren Zweigen werden immer Früchte hängen. Jeden Monat wird eine neue Ernte heranreifen! Denn sie werden vom Fluss, der im Tempel entspringt, bewässert. Ihre Früchte werden als Nahrung dienen und ihre Blätter als Heilmittel.

I. Bist Du unterwegs zur Quelle des Lebens, die Du nur in Gott finden kannst?

Das ist die Frage, die mich bei diesem prophetischen Wort zuerst bewegt.

Der Prophet sieht hier in seiner Vision, wie Wasser unter der Schwelle der Tempelpforte hervorströmt, nach Osten fließt und zu einem tiefen Fluss anschwillt. Dieser Fluss fließt durch die Wüste hinab in das Tote Meer und erweckt sogar dieses wieder zum Leben.

Das ist ein prophetisches Wort, mit dem Gott seinem Volk Israel eine gute Zukunft ankündigt. Und Gott hat auch Wort gehalten: Sein Volk durfte aus der Verbannung wieder zurück in das verheißene Land, und der zerstörte Tempel wurde wieder aufgebaut.

Allerdings ist in den biblischen Berichten vom Wiederaufbau des Tempels keine Rede davon, dass ein Wasserstrom aus der Tempelschwelle hervorgequollen sei. Es gibt auch keine archäologischen Belege dafür. Und das Tote Meer ist immer noch tot, es gibt immer noch keine Fische darin. Ich war schon dort. All das ist für mich ein Hinweis darauf, dass diese Worte im übertragenen Sinn zu verstehen sind. Das Ganze ist ein prophetisches Bild. Doch wofür?

Der Strom fließt aus dem Tempel heraus. Der Fluss kommt aus dem Ort, an dem Gott gegenwärtig ist, an dem Gott mitten unter seinem Volk wohnt. Dieses Bild veranschaulicht den Psalmvers: „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht“ (Ps 36,10). Wahres Leben gibt es immer nur bei Gott. Und an diesem wahren, göttlichen, ewigen Leben haben alle Anteil, die in diesen Lebensstrom eintauchen. In den Strom, der aus Gott hervorkommt.

Interessant finde ich folgendes Detail in diesem Bild: „Das Wasser lief unten an der südlichen Seitenwand, südlich vom Altar, hinab.“ Gottes Lebensstrom fließt am Altar vorbei, an dem die Menschen Tiere für Gott opferten. Vielleicht ist das ein Hinweis darauf, dass wir das ewige Leben nicht durch die Opfer bekommen, die wir Menschen für Gott bringen. Sondern wir bekommen das ewige Leben durch das Opfer, das Gott für uns Menschen bringt: in seinem Sohn Jesus Christus, durch seinen stellvertretenden Tod am Kreuz. Die Schwelle an der Tempelpforte, aus der Gottes Lebensstrom hervorquillt, ist letztlich nichts anderes als das Holz des Kreuzes. Das Leben, das von Gott her kommt, können wir uns nicht erwerben. Gott schenkt uns das Leben aus sich selbst heraus in freier Gnade – durch das Opfer seines Sohnes Jesus Christus. Ein Geschenk, das wir nur dankbar im Glauben empfangen können.

Jesus Christus hat am Kreuz unsere Sünde getilgt. Deshalb kann dieser göttliche Lebensstrom, der unter der Tempelschwelle hervorquillt, auch das Tote Meer wieder beleben. Nach der biblischen Erzählung liegt das Tote Meer an der Stelle, an der zu Abrahams Zeiten noch die Städte Sodom und Gomorra standen. Diese Städte sind in der Bibel der Inbegriff von Sünde, Bosheit und Gottlosigkeit. Deshalb, so die Bibel, wurden sie durch Gottes Strafgericht vernichtet. Dadurch wird schon ein wenig klarer, was dieses prophetische Bild von dem Fluss sagen will, der selbst das Tote Meer belebt: Dieser göttliche Lebensstrom, der aus dem Holz des Kreuzes hervorgeht, kann selbst das wieder zum Leben erwecken, was durch die Sünde abgestorben ist. Auch wenn Du lange nichts von Gott hast wissen wollen: Wenn Du Dich im Glauben von Gottes Lebensstrom berühren lässt, dann lebt Deine Bestimmung wieder auf, die Gott in Dich hineingelegt hat.

„Der Mann brachte mich durch das nördliche Tor und führte mich außen herum zum äußeren östlichen Tor. Dort sah ich, dass das Wasser aus der südlichen Seitenwand herausfloss.“ Der Prophet wird von dem Engel also zuerst zum nördlichen Tempeltor geführt, wo es kein Wasser gibt. Dann muss er einmal außen herum gehen, bis er zu den Wasserquellen an der Ost- und Südseite kommt. Er muss sich zu diesen Wasserquellen hin bewegen, er muss sich zu ihnen führen lassen, um hineinzusteigen in diesen Lebensstrom. Wenn also Dein Glaubensleben tot und vertrocknet ist, dann musst du dahin gehen und Dich dahin führen lassen, wo Quellen geistlichen Lebens sind – ob Du nun in einen Gottesdienst gehst oder einen Hauskreis besuchst, ob Du die Bibel oder gute christliche Literatur liest, ob Du Dir eine Predigt auf YouTube oder per Podcast anhörst oder was auch immer. Aber Du musst Dich zu diesen Quellen geistlichen Lebens hin bewegen, um aus ihnen schöpfen zu können. Wenn Du Dich von diesen Quellen abschneidest, wird Dein Glaubensleben langsam aber sicher vertrocknen. Wenn Du Dich zur Quelle bewegst, kannst Du eintauchen in Gottes Lebensstrom.

Amen.